

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 36 (1946)
Heft: 18

Artikel: Die Klostermühle Fraubrunnen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-642317>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anlässlich der Gründung des Klosters, im Jahre 1246, wird erstmals urkundlich Fraubrunnen erwähnt, und es darf mit Sicherheit angenommen werden, dass damals schon die Mühle bestanden, und dass sie dem Orte den ersten Namen Mülina gegeben hat. Die erste bekannte Beschreibung ist im Fraubrunnen-Urbar vom Jahre 1531 zu finden und eine andere Urkunde weist darauf hin, dass die Mühle vom Kloster selbst betrieben wurde.

Mit der Aufhebung des Klosters wird auch die Mühle als Lehen auf festgesetzte Zeit hingegeben. Später wurde der Betrieb auf obrigkeitliche Rechnung weiter geführt. 100 Jahre nachher, um 1671, erfolgte der Neubau der Mühle. Während dieser Zeit war sie in Nutzniessung der Landvögte und blieb es bis zum Jahre 1798.

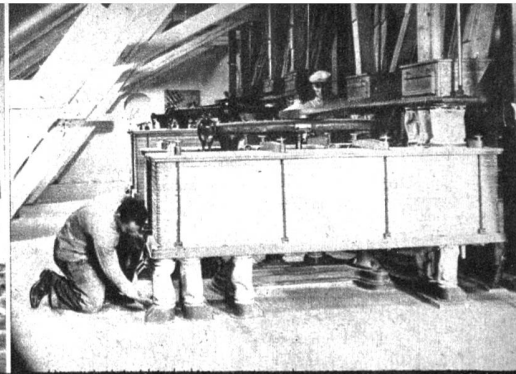
In der kritischen Epoche 1803 bis 1841 wechselten die Pächter. Am 23. Christmonat 1840 wurde die Mühle schliesslich an Herrn Bendicht Messer, Bauer, von und in Zauggenried, um Fr. 49 288 hingegeben. Der Grosse Rat stimmte mit Beschluss vom 26. Februar 1841 dem Verkaufe zu.

Von diesem Zeitpunkt an ist die Geschichte der Mühle mit derjenigen der Familie Messer von Fraubrunnen verknüpft. Die Schloßscheuer erwarb Herr Messer im Jahre 1867 noch hinzu; um 1895 erstellte Herr Jakob Messer das neue Mühlengebäude mit modernen maschinellen Einrichtungen. Die heutige moderne Handels- und Kundenmühle ist der technischen Entwicklung gefolgt, hat aber die Tradition des alten Fraubrunnenmühle durch Qualität und Leistung bis auf unsere Tage erhalten. Ein grosser Abriss in der Geschichte der wirtschaftlichen Entwicklung hat gemeinsam mit der Geschichte und Ueberlieferung in einer Familie seine volle Geltung erreicht.

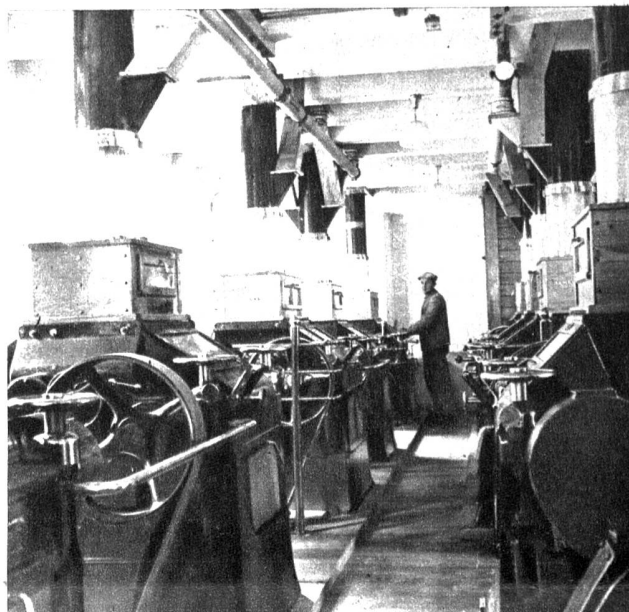
(Aufnahmen aus der Mühle Hans Messer)



Die alte Klosterschene, in der früher die Zehnten abgeliefert wurden, bildet einen Bestandteil der Mühle Messer in Fraubrunnen



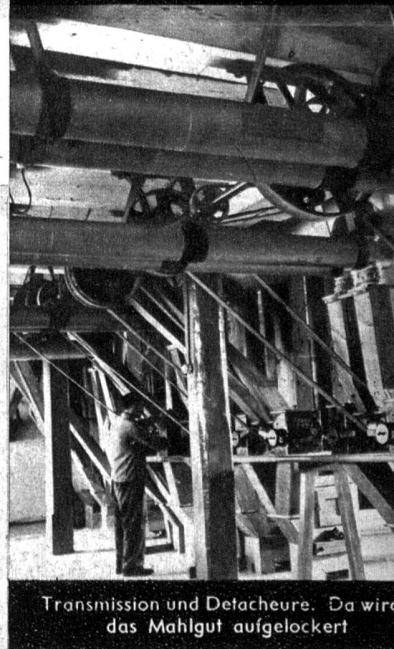
Plansichter. Das Mahlgut wird gesichtet, nach Feinheit getrennt und weitergeleitet



Teilansicht des Walzenbodens



Die Mehlabsackvorrichtung. Das Mehl wird in Säcke gefüllt und zum Abtransport bereitgestellt



Transmission und Detacheure. Da wird das Mahlgut aufgelockert

Die Klostermühle

Fraubrunnen

